



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gottliche Ansprach Zu der Einsamen Seelen Jn der achttagigen Ignatianischen Eynöde

Pawłowski, Daniel

Cöllen, 1723

Die vierte ist die Hoffahrt.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59610](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59610)

Laugkeit / Dürre und Unfruchtbarkeit der
 Seelen / dan auch das zeitliche und ewige
 Verderben eingeführt wird. Damit du
 O Geistlicher! nicht in dieses Unheyl ver-
 fallest / gib acht auff dich und deines Or-
 dens heilige Satzungen / du hast gnug mit
 deiner Seelen zu schaffen / die Geschäfte
 der Ewigkeit hast du vorhanden: thue was
 dein Amt und Schuldigkeit von dir erfor-
 dert; übrigens erfordert Gott von dir kei-
 ne Nechenschafft. Wirst du genöthiget zu
 aufwendigen Abhandlungen / lehne dich
 ihnen (aber schencke dich nicht) und zwar
 zum Theil allein/ nicht ganz. Wohne in-
 nerlich bey dir im Herzen / liebe deine ein-
 same Kammer / und es wird dich lieben
 Jesus ein Liebhaber der Einsamkeit.

Die vierte Ursach des Falls eines
 Ordens-Geistlichen ist gleich der jenigen /
 umb welcher willen Lucifer gefallen / nem-
 lich die Begierd eygener Hochheit / und
 Mangel der nothwendigen Demuth; auff
 welchen beyden als bösen Wurkzen her-
 vor wachset der eygene Lob / die Flucht der
 Verachtung / und aller niderträchtigen
 Uembter / der eytele Ruhm seines adeli-
 lichen Herkommens / seiner Gelehrtheit
 und

und anderer Gaben / das Verlangen und die Befürderung des Vorzugs für. und über andern; die Begierd zu den fürnehmsten Ehren. Aembteren / das Verlangen zu gemächlicheren Wohnungen / und ruhmwürdigen Geschäften; der Verdruß und Unwillen wegen des Vorzugs anderer / indem selbigen für ihm aufgetragen werden ansehnlichere Ehren. Stelle / in den Hohen. Schulen / Predig. Stühlen / Verwaltungs. Aembteren : es entstehet darauß die übel Zufriedenheit / indem er sich einbildet / daß man seiner und seiner Arbeit geringes Bedencken trage / und wenig auff ihn acht habe. Auß diesem Unwillen entspringet die Verbitterung des Gemüths / und ein abgeschmacktes Leben im Ordens. stand / und endlich dessen Verlassung. Die unordentliche Begierd eigener Hochheit / hat in unser Provinz vorzeiten Anno 1630. zum schwähren Fall gebracht einen in der zierlichen Ned. Kunst sonderß erfahrenen Priester / als dieser vor dem General Feld. Herrn Köniecpolski eine Predig gehalten / hat er folgenden Lob darvon ^{gethan} Dieser Mann würde seyn
König

Können ein fürtrefflicher Prälat der Kirchen / wan er nicht mit den Ordens=Gelübden der Societät verbunden wäre. Kaum vernimmt der unglückselige Prediger diesen seinen Lob/ und schließet so gleich die Societät zu verlassen / zu dem End wendet er für die Armut seiner Eltern / als welchen er zu helfen auß natürlichem Recht beschuldiget wäre: da nun aber das Collegium zu Cracaw für seine / dem Vorgeben nach / verarmte Eltern sechshundert Gulden anerbote / sucht er einen andern Ausflucht / er sagt / für meinem Eingang in die Societät bin ich ein Mönch gewesen ; worauff man ihn der Societät entlassen : dieser also frey nimmt seine Reiß gerad nach Bar zum General Köniecpolski, funde aber bey selbigen keinen Zugang ; dieses Bescheid allein ließ man ihm sagen: Er könnte zwar einen Pater Jesuiten desgleichen Namens / der ihm auch lieb wäre / aber keinen andern. Nachdem also der elende Mensch betrogen / hat er kümmerlich vom Bischoff zu Caminieck H. Piasocki ein geringes Beneficium oder Pfründ er-

halten / da giengen ihm erst die Augen auff: er verlangt hinwider die verlassene Societät / begibt sich zum P. Rector deß Collegii zu Caminieck, sich dessen Unterhandlung zu gebrauchen / um wider in die Societät auffgenohmen zu werden; indem aber die Wider-Auffnehmung verschoben wurde / fällt der Unglückselige in die äußerste Verzweiffung / er schickt seinen Knecht auß dem Hauß / und ergreift ein Messer / womit er seine Brust biß zehnmal tödlich durchsticht / und schickt also seinen unruhigen Geist in die lange Ewigkeit: der Leib wird verscharret in eine ungeweyhte Erd / als dessen / welcher die heilige Erd der Societät / um einer verhofften Prälatur wegen / mit der eytlen Welt. Erden verwechslet hatte.

Die fünffte Ursach deß Falls zeigt Gott bey dem Prophet Oseas c. 7. v. 9. Die Fremdden haben seine Stärcke auffgefressen / und er hats nicht verstanden. Ich will sagen / die viel zu freye und unvorsichtige Gemeinschafft mit den weltlichen Leuthen / ist ein Ursach / daß etliche Ordens-Geistliche zum Fall kommen. Es ist ein Glaubens-Punct / daß man mit
den